

Die Richtstätte des Amtes Unna in Uelzen

Obwohl sie über 350 Jahre bestanden haben dürfte, wissen wir nur von wenigen Hinrichtungen. Nur fünf Hinrichtungstage sind belegt.

Bei der ersten bekannten Hinrichtung handelt es sich um eine 1514 entdeckte „Bande Mörder und Räuber“ aus Lünen, die in unserer Grafschaft Mark „greuliche Laster ausgeübt“ hatte. Sie wurden gerädert.

Die zweite belegte Hinrichtung erfolgte am 1. April 1602. Ein „Weib, so ihr newgeborenes Kindlein umgebracht hatte, wurde mit einem Strange von dem Scharfrichter erworget.“

Die dritte belegte Hinrichtung fand im Jahre 1691 statt, aus demselben Grund. Die Unnaer Dienstmagd Elßken Overhoff war als Kindesmörderin verurteilt worden. Die Kindestötung galt damals als besonders verabscheuungswürdig. Denn wer ein ungetauftes Kind tötete, brachte es nach kirchlicher Lehre nicht nur um das irdische, sondern auch um das ewige Leben. Durch eine Bittschrift erreichte es eine Unnaer Bürgerinitiative, dass sie in einem Sarg beerdigt wurde und der Leichnam nicht zur Abschreckung öffentlich zur Schau gestellt wurde.

Um 1708/09 wurde ein Daniel Bock „auffgehencket“, von dem wir nur wissen, dass er Vater eines 1709 in Bochum getauften unehelichen Kindes namens Johan Diderich war.

Die letzte öffentliche Hinrichtung war die des Mörders Christian Schulte am 23. März 1805. Er hatte seinem Arbeitgeber, einem Bauern aus Strickherdicke, im Bereich der heutigen Iserlohner Straße aufgelauert und ihn mit einem Stein erschlagen, angestiftet von dessen Frau, mit der er ein Verhältnis hatte. Der „moderne Leichnam“ des geräderten Christian Schule war laut Augenzeugen noch drei Monate nach der Hinrichtung in Uelzen ausgestellt und bot einen „scheuslichen Anblick“.

Noch bis zum Inkrafttreten des neuen preußischen Strafgesetzbuches im Jahre 1855, durch das öffentliche Hinrichtungen abgeschafft wurden, dürfte der Galgen vorhanden gewesen sein.

Die Verurteilten wurden üblicherweise von zwei Uelzener Bauern, die auch die Hinrichtungswerkzeuge aufbewahrten, zum Richtplatz gefahren. Hexen wurden hier nie hingerichtet.

Aus den wenigen Hinrichtungen in Uelzen dürfen wir wohl den Schluss ziehen, dass die Menschen hier so gesetzestreu und gesittet lebten, dass nur selten harte Strafen zu verhängen waren.

Eine ausführliche Darstellung, bebildert und mit Quellenangaben, gibt ein PowerPoint-Vortrag von Josef Cornelissen "Strafvollzug anno dazumal in Unna und Umgebung" vom 14. April 2011: www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de. Dort anklicken „An Unnas Mittelpunkt“, weiter unter „Ehemalige Richtstätte - hier lesen“.